



World Vapers' Alliance
Michael Landl

20.1.2026

Stellungnahme zum Entwurf der Novelle des TNRSG

Einweg-E-Zigaretten-Verbot

Wir lehnen das geplante Verbot von Einweg-E-Zigaretten entschieden ab.

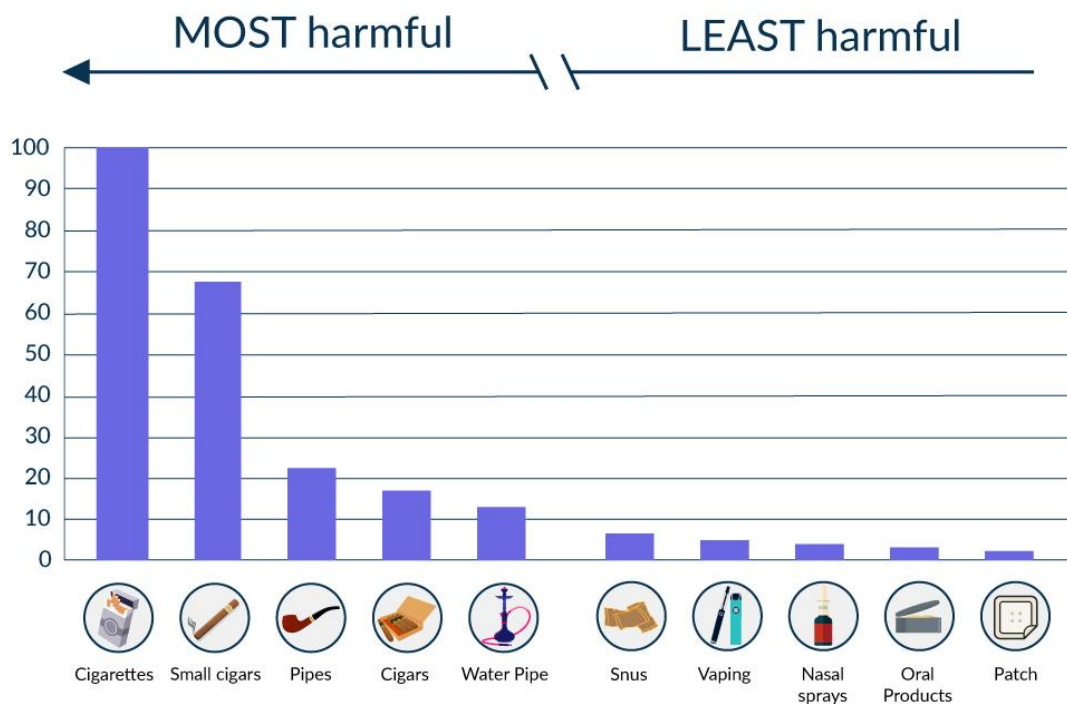
Diese Produkte bieten vor allem Rauchern mit geringem Einkommen einen günstigen und einfachen Einstieg in weniger schädliche Alternativen. Einweg-Geräte erfordern kein technisches Wissen und kommen dem Handhabungskomfort einer herkömmlichen Zigarette am nächsten. Werden diese Optionen verboten, treibt man viele Menschen entweder zurück zur schädlicheren Zigarette oder direkt auf den Schwarzmarkt. Verbote funktionieren nicht und schaffen unregulierte illegale Märkte. Das gefährdet die Sicherheit der Konsumenten, da es auf dem Schwarzmarkt keine Qualitätskontrollen gibt. Zudem führt ein nationales Verbot zu einem massiven Anstieg des grenzüberschreitenden Handels. Konsumenten werden ihre Produkte einfach in den Nachbarländern kaufen, was zu einem erheblichen Entgang an Steuereinnahmen für den österreichischen Staat führt.

Ein nationaler Alleingang ist zudem unnötig, da ab dem Jahr 2027 ohnehin [strengere EU-Regeln](#) gelten, die den Verkauf weitgehend einschränken. Die Bundesregierung sollte stattdessen echte Umweltprobleme auf EU-Ebene im Zuge der Überarbeitung der Tabakproduktrichtlinie angehen. Die aktuelle Richtlinie verursacht durch die 10-Milliliter-Begrenzung bei Liquids und Nikotin und die Nikotin-Grenze massiven Plastikmüll. Diese Regeln zwingen Nutzer dazu, viele kleine Flaschen zu kaufen, statt weniger große Behälter. Eine Änderung dieser EU-Regeln würde den Müll deutlich effektiver reduzieren als ein Verbot einzelner Geräte.

Gleichstellung

Die rechtliche Gleichstellung von tabakfreien Nikotinprodukten mit brennbarem Tabak ist sachlich falsch. Der Entwurf stuft diese Produkte in Artikel 1 Paragraph 1 Ziffer 1e pauschal als verwandte Erzeugnisse ein. Diese Gleichsetzung widerspricht dem Bekenntnis der Regierung zu einer risikobasierten Bewertung. Da die Schädlichkeit von Nikotinbeuteln und E-Zigaretten weit unter der von Tabakzigaretten liegt, ist eine identische Regulierung nicht gerechtfertigt. Eine solche Politik nimmt Rauchern den Anreiz zum Umstieg auf weniger schädliche Produkte und schützt letztlich nur den Verkauf herkömmlicher Zigaretten. Eine Regulierung muss sich immer am tatsächlichen Risiko der Produkte orientieren.

Nicotine Products Risk Continuum



Source: <https://bmcpublichealth.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12889-016-3079-9/figures/1>

Erläuternde Bemerkungen

Die erläuternden Bemerkungen zum Gesetzentwurf zeichnen ein Bild, das nicht dem Stand der [aktuellen Wissenschaft](#) entspricht. Sie verschweigen zum Beispiel, dass sich die Gesundheit von Rauchern bereits wenige Wochen nach dem Umstieg auf E-Zigaretten signifikant [verbessert](#). Statt objektive Fakten zu liefern, nutzen die Erläuterungen unbelegte Behauptungen über angebliche Gesundheitsgefahren. Wissenschaftliche Belege zeigen jedoch, dass [E-Zigaretten](#) und [Nikotinpouches](#) um ein Vielfaches weniger schädlich sind als Zigaretten. Das Vorenthalten dieser Informationen hält Menschen von einem potenziell



lebensrettenden Umstieg ab und steht im Widerspruch zu einer verantwortungsvollen Gesundheitspolitik.

Falsches Bild gezeichnet von Nikotin

Der Entwurf vermittelt ein falsches Bild von Nikotin und dessen Wirkung. In Abwesenheit von Tabak ist Nikotin ein vergleichsweise harmloses [Genussmittel](#). Das [Suchtpotenzial](#) von E-Zigaretten ist deutlich geringer als das von Tabakzigaretten. Nikotin ist in seiner reinen Form eher mit [Koffein](#) vergleichbar, für das es ebenfalls keine derartigen Warnungen oder strengen Regeln gibt.

Mit freundlichen Grüßen,

Michael Landl

Direktor der World Vapers Alliance

michael@worldvapersalliance.com